

# Ökoleistungen sichtbar machen

*Der Ökolandbau leistet einen wichtigen Beitrag zu ökologischen und gesellschaftlichen Zielen. Das Projekt regiosöl hat diese Leistungen auf regionaler Ebene erfasst, bewertet und kommunizierbar gemacht. Simone Sterly fasst die Ergebnisse zusammen.*

Der Ökolandbau erbringt durch seine Praktiken viele gesellschaftliche Leistungen – also positive Beiträge zu gesellschaftlichen und politischen Zielen, die über die Produktion von Lebensmitteln hinausgehen. Allerdings werden in Ansätzen zur Erfassung und Bewertung soziale und kulturelle Leistungen gegenüber den ökologischen und ökonomischen Leistungen bislang vernachlässigt (Opielka und Peter, 2018; Slätmo et al., 2017). Eine klare Darstellung dieser Leistungen – am besten mit einer Quantifizierung – ist jedoch nötig, um ein Bewusstsein bei der Bevölkerung dafür zu schaffen und eine höhere Wertschätzung zu erreichen. Auf der Grundlage dieser Informationen können diese gesellschaftlichen Leistungen in der politischen Zielentwicklung berücksichtigt und Fördermaßnahmen so ausgestaltet werden, dass sie den größten Nutzen für die Gesellschaft bringen. Ein gesteigertes Bewusstsein und die Wertschätzung in der Bevölkerung können aber auch die Bereitschaft erhöhen, für nachhaltig produzierte Lebensmittel einen höheren Preis zu zahlen, oder andere marktbasierende Mechanismen der Honorierung ermöglichen (Brouwer et al., 2018). Das Projekt regiosöl zielte darauf ab, die gesellschaftlichen Beiträge des Ökolandbaus auf betrieblicher und regionaler Ebene herauszustellen und zu verstärken. Dabei stand die gemeinschaftliche Wissensbildung mit Akteuren aus Wissenschaft, Praxis und Zivilgesellschaft im Vordergrund.

Obwohl die Begriffe „gesellschaftliche Leistungen“ und „Nachhaltigkeit“ oft synonym verwendet werden, unterscheiden sie sich doch. Gesellschaftliche Leistungen der Landwirtschaft umfassen soziale Beiträge wie den Zusammenhalt in ländlichen Gemeinschaften, Bildungsinitiativen und Hochwasserschutz. Nachhaltigkeit hingegen ist ein Leitprinzip, das nachhaltige Ressourcennutzung und den Schutz der Biosphäre für zukünftige Generationen betont. Eine strenge Trennung der Konzepte ist für das öffentliche Bewusstsein nicht immer hilfreich, da

Nachhaltigkeit bekannter und leichter zu verstehen ist. Wichtiger ist es, die Erfassung und Darstellung von Leistungen zu verbessern und damit bestehende Nachhaltigkeits-Bewertungsansätze zu erweitern, die bereits für die Landwirtschaft wesentliche gesellschaftliche Leistungen abdecken. Dazu wurde ein Kriterienkatalog für die drei Dimensionen Ökologie, Soziales und Regionalökonomie entwickelt.

## Die Nachhaltigkeitsbewertung erweitern

Eine Auswertung verschiedener Ansätze hat ergeben, dass ökologische Leistungen wie Klimaschutz, Boden, Biodiversität und Tierschutz erfasst sind (Sterly und Schmidt, 2021). Allerdings werden Wasser- und Luftqualität oft vernachlässigt. Besonders große Defizite gibt es bei der Erfassung sozialer Aspekte wie Landschaftscharakter, kulturelles Erbe, Erholung, Bildung, Gesundheit und ländliche Vitalität. Auch in der regionalökonomischen Dimension gibt es Lücken: Zwar werden manche regionalen Managementaspekte wie die Zusammenarbeit in regionalen Netzwerken oder der Anteil regional vermarkteter Produkte erfasst, eine detailliertere Bewertung und ein breiterer Blick auf betriebliche Entscheidungsgründe und Entwicklungspotenziale der Regionen wären jedoch vorteilhaft. Die Indikatoren für die bisher nicht abgedeckten Kriterien wurden deswegen aufbauend auf der Regionalwert-Nachhaltigkeitsanalyse und -Leistungsrechnung (RWNA und RWLR!) entwickelt, die als benutzerfreundliche Online-Tools einen Großteil dieser Leistungen abdecken. In den Pilotregionen wurden damit die gesellschaftlichen Leistungen von insgesamt 55 Ökolandbaubetrieben erfasst, um eine solide Datenbasis für die Feststellung von Referenzniveaus zu erstellen und die neu ent-

wickelten Indikatoren zu testen (siehe Abbildung, S. 44). Das ebenfalls betrachtete Tool SMART (FiBL, 2020) deckt zwar die meisten gesellschaftlichen Leistungen ab; es wurde teilweise jedoch als „zu komplex“ und zeitaufwendig bewertet.

## Synergien und kumulative Effekte auf regionaler Ebene erfassen

Zwischen den verschiedenen gesellschaftlichen Leistungen bestehen enge Wirkzusammenhänge. So trägt etwa die Bewahrung von Kulturlandschaft wesentlich zum Erhalt von Biodiversität, aber auch zur Naherholung bei. Diese Wechselwirkungen sind häufig nicht einzelnen Betrieben zuzuordnen, sondern dem Zusammenspiel verschiedener Faktoren in sozial-ökologischen Systemen. Da eine einzelbetriebliche Erfassung der gesellschaftlichen Leistungen des Ökolandbaus alleine nicht dazu geeignet ist, die Komplexität dieser Wirkungszusammenhänge darzustellen, bedarf es eines konkreten größeren Bezugsraums. Die regionale Ebene stellt hier den wichtigsten Bezugsraum dar, da die Leistungen größtenteils der Bevölkerung in der jeweiligen Region zugutekommen. Deswegen haben wir eine Erfassung auf regionaler Ebene für die beiden Pilotregionen Nordhessen und Rheinland getestet. Aufgrund der Heterogenität der Betriebe und der geringen Repräsentativität der Daten konnten betriebliche Daten jedoch nicht direkt auf die Region hochgerechnet werden. Zusätzliche regionale Indikatoren können Wirkungsaspekte besser erfassen, die auf betrieblicher Ebene schwierig zu quantifizieren sind, wie die Auswirkungen auf das Grundwasser. Diese Indikatoren dienen als Kontextinformationen, um die Bedeutung und den Einfluss des Ökolandbaus in der Region besser zu ver-

1 [regionalwert-leistungen.de](http://regionalwert-leistungen.de)

stehen und zu bewerten. Sie können auch zur Diskussion beitragen, welchen Beitrag der ökologische Landbau zur Verbesserung regionaler Bedingungen leisten kann. Darüber hinaus ermöglicht es die regionale Erfassung, indirekte gesellschaftliche Leistungen zu berücksichtigen, die durch nachgelagerte Wertschöpfungsketten entstehen, wie regionale Biovermarktungsangebote.

Zusätzlich zu den erfassten gesellschaftlichen Leistungen der Einzelbetriebe, die diese für ihre eigene Außendarstellung nutzen können, sowie Profilen der Pilotregionen entstanden im Projekt allgemeine Informationsmaterialien, die verwendet werden können, um Bewusstsein zu bilden. Wimmelbild-Poster für die drei Dimensionen Ökologie, Soziales und Regionalökonomie stellen bildlich die gesellschaftlichen Leistungen dar. Dabei betonen die Bilder des ökologischen Landbaus stilisiert dessen positive Auswirkungen auf Umwelt, Gesellschaft und lokale Wirtschaft, ohne unbedingt die moderne Realität von Biobetrieben widerzuspiegeln. Die Poster sind zum einen als Download verfügbar oder können über die Webseite ▷

### Das regiosöl-Projekt



Das regiosöl-Projekt wurde mit Mitteln aus dem Bundesprogramm Ökologischer Landbau (BÖL) finanziert und vom Institut für Ländliche Strukturfor-schung (IfLS) koordiniert. Verbundpartner waren das Zentrum für ökologische Landwirtschaft (ZÖL), die Regionalwert AG Rheinland und die Regionalwert AG Freiburg. Die Regionalwert Impuls GmbH hat unterstützend mitgewirkt. Weitere Infos unter [ifls.de/referenzen/regiosoel/](http://ifls.de/referenzen/regiosoel/).

## Nachhaltigkeit

A-Z



## K wie Kulturlandschaften

Weiden und Wiesen sind attraktive Kulturlandschaften – und wichtig für den Klimaschutz. Aber nur wenn Fleisch- und Milchproduktion vor Ort auch wertgeschätzt werden, haben Weidetierhaltung und Grünlandwirtschaft eine Zukunft – bunte Wiesen mit Schmetterlingen und Bienen inklusive.

G. Janzing

**Naturschutz auf dem Teller**

Warum Weideprodukte auf jeden Speiseplan gehören

144 Seiten, Broschur, 20 Euro

ISBN 978-3-98726-052-0

Bestellbar im Buchhandel und unter [www.oekom.de](http://www.oekom.de).

Auch als E-Book erhältlich.

Die guten Seiten der Zukunft



## Abbildung: Regionalwert-Leistungsrechnung

Die Grafik zeigt eine Demo-Gruppenauswertung, bei der die Nachhaltigkeitsleistungen der teilnehmenden Betriebe kumuliert wurden.

**Betriebszweige:** Ackerbau, Ackerfutterbau, Gemüsebau, Obstbau, Weinbau, Tierhaltung, Grünlandbewirtschaftung, Direktvermarktung & Handel  
**Nutztierarten:** Milchvieh & Mutterkühe, Mastrinder, Mastschweine, Legehennen, Schafe



### Betriebliche Nachhaltigkeitsleistungen

Im Geschäftsjahr 2021/2022 haben die Betriebe der Demo-Gruppenauswertung in den unten aufgeführten Kategorien die abgebildeten Nachhaltigkeitsleistungen erbracht. Die Abbildung zeigt eine Bewertung der betrieblichen Leistungen auf einer Farb- und Prozentskala, kombiniert mit einer monetären Bewertung.



Quelle: Regionalwert Leistungen GmbH

interaktiv genutzt werden. Die Icons auf den Postern und leicht verständliche Erläuterungen zu allen Kriterien sowie ein Arbeits- und ein Lösungsblatt gibt es ebenfalls zum Download.<sup>2</sup>

## Weitere Forschungsbedarfe und Handlungsfelder

Eine Kombination von bestehenden Nachhaltigkeits-Bewertungsansätzen mit den neu entwickelten regiosöl-Kriterien und -Indikatoren können gut die gesellschaftlichen Leistungen der Biobetriebe erfassen und darstellen. Allerdings sind weitere Schritte nötig, um aus diesen betrieblichen Beiträgen ein justiziables Erfassungssystem zur Ausgestaltung und Begründung von Subventionen wie EU-Direktzahlungen und anderen Förderinstrumenten abzuleiten. Denn viele Detailfragen und wissenschaftliche Grundlagen zu einzelnen Kriterien und Wirkzusammenhängen bleiben offen. Dabei muss versucht werden, den Aufwand für die Erfassung für die landwirtschaft-  
 2 [tip.de/regiosoeel-landkarte](http://tip.de/regiosoeel-landkarte)

lichen Betriebe gering zu halten und andere Datenquellen zu erschließen, die aktuell vor allem aus Datenschutzgründen nicht genutzt werden können. So sind etwa keine strukturierten Informationen über Schlacht- und Fleischverarbeitungsbetriebe in einer Region zugänglich, obwohl die Daten den Veterinärämtern für Kontrollen zur Verfügung stehen. Regionale Akteure wie Ökomodellregionen, Verbände oder auch private Initiativen können zur Bewusstseinsbildung beitragen, indem sie gesellschaftliche Leistungen des Ökolandbaus verstärkt kommunizieren und dabei mitwirken, diese in die regionale Strategieplanung zu integrieren. □

▷ Liste der zitierten Literatur: [oekologie-landbau.de/materialien](http://oekologie-landbau.de/materialien)

**Simone Sterly**, Institut für Ländliche Strukturforchung e.V., Frankfurt am Main, [sterly@ifls.de](mailto:sterly@ifls.de)

